

ERDGAS IM FOKUS

Erdgasknoten reloaded | Ein Tag mit Dispatcher Redl | WAG Expansion Online – und doch „vor Ort“ | Gas Week 2012 in Brüssel | Gas Connect Austria wird Marktgebietsmanager Ost



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

In diesen Tagen wird uns wieder mehr bewusst, was oft schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist: Österreich hat eine zentrale Rolle in der Erdgasversorgung Europas und ist damit ein wichtiger Baustein der europäischen Energiepolitik. Im Rahmen der Gas Week in Brüssel hatten wir die Ehre, unsere Erfahrungen in Bezug auf die Liberalisierung (Österreich war Vorreiter bei der Markttöffnung) in einer hochkarätigen Fachdiskussion einzubringen.

Als zuverlässiger Erdgas-Transport-Partner für Österreich lassen wir den Worten auch Taten folgen: Am 21. Juni wird eine neue Erdgas-Verdichterstation in Baumgarten (NÖ) feierlich eröffnet. 2010 wurde mit dem Bau dieser wichtigen Übernahme- und Verteilstation, die ausschließlich der österreichischen Gasversorgung dient, begonnen. (Details siehe Bericht rechts).

Denn der Ausbau der Infrastruktur zur Erhöhung der Versorgungssicherheit ist eine unserer Hauptaufgaben. Wie es mit dem Ausbau der wichtigen Versorgungsrouten WAG vorangeht, lesen Sie in unserem Projektbericht auf Seite 2. Apropos Versorgung: Wer sorgt eigentlich dafür, dass das Erdgas zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist? Wir verraten es Ihnen in unserem Blick hinter die Kulissen auf Seite 3.

Fazit: Auch in Zukunft bleibt Erdgas ein bedeutender Energieträger in ganz Europa und Österreich in einer Schlüsselposition. Wir sind bestens darauf vorbereitet.

 

Stefan Wagenhofer

Harald Stindl

Erdgasknoten reloaded

Sie besteht seit mehr als einem halben Jahrhundert und ist aus der Energieversorgung Europas nicht mehr wegzudenken: Die Erdgasstation Baumgarten. Jetzt wurde sie um eine neue hochmoderne Verdichteranlage für die Inlandsversorgung ergänzt. Der neue Anlagenteil wird am 21. Juni im Beisein von Landeshauptmann Erwin Pröll feierlich eröffnet.

Werfen wir einen Blick zurück: 1959 entstand aus der Förderstation des Gasfeldes Zwerndorf die Gasstation Baumgarten. Ständig ausgebaut und modernisiert ist die Station Baumgarten heute Österreichs größte Import- und Übernahmestelle für Erdgas und gleichzeitig auch für Europa die bedeutendste Erdgas-Drehscheibe zwischen Ost und West. Nun fügen wir dieser beachtlichen Geschichte ein weiteres Kapitel hinzu: Der neue Anlagenteil wird am 21. Juni im Beisein von Landeshauptmann Erwin Pröll offiziell eröffnet.



Was ist neu?

Drei Elektromotorverdichter schaffen eine zusätzliche Verdichtungskapazität im Primärverteilsystem (PVS) im Ausmaß von max. 720.000 m³/h und max. 74 bar Be-

triebsdruck (bei Betrieb von zwei der drei installierten Verdichtereinheiten). Eine neue Messstation mit vorgelagerten Filter-Separatoren für die maximale Transportmenge ergänzt die Verdichter. Eine neue Hoch- bzw. Mittelspannungskabelanlage versorgt die Verdichterstation inklusive Elektroverdichter mit ausreichend Strom.

Wozu dient die neue Anlage?

Der stark steigende Erdgasbedarf in Österreich und in ganz Europa macht es notwendig, die Kapazitäten des Leitungssystems anzupassen. Mit der neuen Anlage wird Erdgas für das Marktgebiet Ost und den bestehenden Speicher Schönkirchen-Reyersdorf gemessen, gefiltert, verdichtet und verteilt.

Der Ausbau erhöht die Kapazität auf dem Primärverteilsystem (PVS), das der Versorgung Österreichs dient. Aufgrund der günstigen geografischen Lage und der laufenden Modernisierungen ist und bleibt die Erdgasstation Baumgarten der Schlüssel für unsere wichtigste Aufgabe: Österreich und Europa zuverlässig mit Erdgas zu versorgen.



Energy, everywhere.

Energy, everywhere.

„Jeder Anruf kann die Situation komplett verändern“

Auch wenn sein Bürotelefon nicht rot ist – wenn es klingelt, wird es spannend. Denn er sitzt an ganz wichtigen Hebeln, und das 24 Stunden am Tag: Der Dispatcher von Gas Connect Austria. Herr über 2.000 km Leitungen und oberster Dirigent im Orchester der Gaswirtschaft ist Johann Redl, bei Gas Connect Austria für Operatives Dispatching verantwortlich. Wir haben ihm, stellvertretend für alle operativen Dispatcher, einen Tag lang über die Schulter geschaut und mitgefiebert.



Zur Person

Johann Redl
Geburtsort: Mistelbach

Einstieg in die Gasbranche:
1979 als Betriebsschlosser (Lehrling) bei der damaligen ÖMV

Werdegang:
ab 1983 Operator im Schichtdienst, seit 1991 Dispatcher im Schichtdienst

Derzeitige Position:
Dispatcher, Senior Expert

Abteilung:
SM-OD Operating Dispatching

Familienstand: verheiratet, zwei Söhne

Hobbies: Familie, Garten, Technik, Biken

6.00 Uhr: Start der Tagschicht

Zu Beginn der Schicht bringen sich die Diensthabenden – die Dispatcher arbeiten immer in Zweierteams – auf den neuesten Stand. Gab es Alarmer im Nachtdienst? Wo sind Gasmengen aufzuholen? Gut informiert starten die Kollegen in die neue Schicht. Insgesamt 12 Mitarbeiter sind im 5-Wochen-Rhythmus im Schichtdienst tätig, unter der Woche 8 Stunden pro Schicht, am Wochenende 12.

7.00 Uhr: Dienst nach Plan

Der erfahrene Dispatcher jongliert mit Gasmengen und reguliert die Lieferungen im Auftrag der Kunden. Im 10-Sekunden-Takt trudeln Daten vom Transitleitungsnetz und dem Gas Management System (GMS) ein. Die Arbeit ist oft ein Balanceakt zwischen technischem Verständnis der Anlagen und Verständnis für die Mitarbeiter vor Ort. Denn der Dispatcher bedient jedes einzelne Ventil zentral vom floridotower aus und hat das ganze österreichische Fernleitungssystem im Blick. Oberstes Ziel: Die sichere Versorgung mit Erdgas.

9.30 Uhr: ... wieder ein Alarm!

20.000 verschiedene Alarmer, Messwerte oder Meldungen können direkt beim Dispatching eingehen und werden priorisiert. Priorität 2 muss innerhalb eines Arbeitstages gelöst werden, Priorität 1 erfordert sofortiges Handeln des Dispatchers. Diesmal ist es Priorität 1: ein technisches Gebrechen in der Verdichterstation Baumgarten. Johann Redl und sein Kollege nehmen sofort Kontakt zum Bereitschaftsdienst auf (ca. 60 davon stehen in Österreich auf Abruf bereit). Innerhalb einer Stunde ist das Problem behoben. Durch geschickte Regelung der Gasflüsse merken die Kunden nichts von der Unterbrechung.

11.00 Uhr: Gasströme intelligent lenken

Abweichungen treten nicht nur bei technischen

Störungen auf, sondern können auch durch routinemäßige Abschaltungen oder TÜV-Prüfungen bedingt sein. Auf all diese Abweichungen wird im floridotower sofort reagiert. Das Ziel: Erdgasmenge, Druck und Gasflüsse müssen konstant den Kundenverträgen entsprechen – 24 Stunden am Tag. Gefragt: vorausschauendes Denken und Handeln, Entscheidungsfreude, aber auch Geduld und Ruhe, um den Überblick nicht zu verlieren. Oft passiert alles gleichzeitig, dann heißt es Informationen filtern und lösungsorientiert denken. Johann Redl kann sich auf das gut funktionierende Getriebe bei Gas Connect Austria verlassen – technisch wie menschlich.

13.00 Uhr: ... das Notruftelefon läutet!

Die nächste Aktion lässt nicht lange auf sich warten: „Ich habe einen Chinesen umgefahren“, lässt der Anrufer wissen. Der erste Verdacht bestätigt sich allerdings nicht: Der Mann ist nicht alkoholisiert. Das eigentliche Problem: Ein gelb behüteter Gasmarker, im Volksmund aufgrund seiner charakteristischen Form auch „Chineser“ genannt, ist das Unfallopfer. Da sich dieser Vorfall glücklicherweise nicht auf den Gasfluss auswirkt, wird der Alarm mit Priorität 2 an das entsprechende Team zur Schadensfeststellung weitergegeben.

14.00 Uhr: Übergabe an die nächste Schicht

Ein abwechslungsreicher Arbeitstag geht zu Ende und Johann Redl macht das, worum ihn viele beneiden: Den freien Nachmittag genießen und sich auf den Abend im Familienkreis vorbereiten. Doch die Schichtarbeit hat nicht nur Zuckerseiten, denn auch an Feiertagen und am Wochenende fließt Gas, und das nicht von selbst. Johann Redl kann seit 27 Jahren ein Lied vom Schichtdienst singen. Auch wenn die Nachtschichten heute mehr an die Substanz gehen als früher, Johann Redl ist mit Leib und Seele Dispatcher.



35.000 Tonnen Stahl: WAG Expansion in vollem Gange

Sie ist eine der wichtigsten Erdgasleitungen Österreichs – schon heute, aber besonders auch morgen: Denn der Erdgasbedarf steigt um geschätzte 1,5% pro Jahr bis 2030. Grund genug, die West-Austria-Gasleitung (WAG) fit für die Zukunft zu machen und an den erhöhten Bedarf an Transportkapazität anzupassen.

Steigender Gasbedarf in ganz Europa, rückläufige Eigenproduktion in Österreich und damit verbundene stärkere Importabhängigkeit: Es gibt viel zu tun beim Erdgastransport. Denn neben der Erschließung neuer Vorkommen ist vor allem der Ausbau der Infrastruktur ganz oben auf der Prioritätenliste, um mit den Marktanforderungen Schritt zu halten.

Die WAG ist sowohl für die österreichische Inlandsversorgung – bis zu 62% der Kapazität stehen dafür bereit – als auch für den Transit nach Westeuropa eine der bedeutendsten Verbindungen. Damit Sie das auch in Zukunft bleibt, werden mit dem Projekt WAG Expansion 3 derzeit neue, parallel laufende Leitungen verlegt. Ein ausgeklügeltes Berechnungsmodell hat ergeben: der Ausbau an drei bestimmten Abschnitten führt mit möglichst wenig Leitungslänge zur maximalen Kapazitätserhöhung. Diese so genannten Loops erhöhen die Kapazität der WAG um etwa 230.000 m³/h in beide Richtungen. Denn die Leitung kann bidirektional betrieben werden, was wesentlich zur Erhöhung der Versorgungssicherheit beiträgt.

Mit Höchstgeschwindigkeit: 63 km in 17 Monaten
Begonnen wurden die Arbeiten am 1. Abschnitt im August 2011. Dieser Abschnitt mit einer Länge von 18,2 km zwischen Enzersfeld und Sierndorf (inkl. Stetten, Harmannsdorf, Leobendorf, Leitersdorf, Spillern und Stockerau) wurde bereits in das bestehende Leitungssystem eingebunden. Derzeit

werden noch letzte Arbeiten an den Stationen und der Leitung erledigt. Abschnitt 2 führt von Lichtenau, Rastendorf, Waldhausen bis Großgöttfritz und weiter nach Zwettl, Groß Gerungs bis Rappenstein. Der Startschuss für die Bauarbeiten am 27,6 km langen Abschnitt fiel am 4. Juni, bis Ende des Jahres wird gebaut.

Die Arbeiten an Abschnitt 3 sind fast abgeschlossen, seit Herbst 2011 wird in Oberösterreich auf einer Länge von 17,2 km zwischen Rainbach und Bad Leonfelden (Verlauf über Waldburg, Reichenthal, Schenkenfelden) gearbeitet. Die Rekultivierung der Trasse und die technische Einbindung erfolgen noch im heurigen Juli.

Gut geplant ist halb gewonnen

Schon lange bevor mit den tatsächlichen Bauarbeiten begonnen wird, werden die Weichen für den erfolgreichen Ausbau gestellt. Verhandlungen mit Landwirtschaftskammern, Verträge mit allen Grundeigentümern, Wegerechteinkauf, behördliche Genehmigungen – die Liste der Vorarbeiten ist lang. Doch die Zeit wird gut genutzt: Wir halten von Anfang an engen Kontakt mit den Bewohnern unserer Anrainergemeinden und unsere Mitarbeiter sind laufend vor Ort. Das schafft Vertrauen – aus unserer Sicht die wichtigste Basis für nachhaltigen Erfolg beim Erdgastransport.

Natur schätzen und schützen

Nicht nur die Einwohner der angrenzenden Ge-

meinden sind von Anfang an in das Projekt eingebunden – auch die Interessen der Nachbarn in Wald und Wiese werden beim Pipelinebau berücksichtigt. In allen Waldgebieten werden beispielsweise während der Brutzeiten die Bautätigkeiten eingestellt. Damit Heideleerche, Braunkehlchen und Schwarzstorch sich ungestört um den Nachwuchs kümmern können. Auch im Wasser gibt es wahre Schätze, so wurden etwa Purzelkump und Kamp auf Flussperlmuscheln abgesehen, um diese bis zu 100 Jahre alten Tiere gegebenenfalls fachmännisch umzusiedeln.

WAG Expansion 3 in Zahlen

Länge:
insgesamt 63 km in drei Abschnitten

Mehrkapazität nach Ausbau:
233.000 m³/h Ost-West und 225.000 m³/h West-Ost

Rohrdurchmesser:
1200 mm

Material:
3.500 Stahlrohre mit jeweils 18 m Länge und 10 Tonnen Gewicht, insgesamt also 35.000 Tonnen Stahl



Die WAG ist eine wichtige Ost-West-Verbindung.

Online – und doch „vor Ort“

Gleichzeitig mit der Vorstellung unserer neuen Marke Gas Connect Austria haben wir Ende 2011 auch unsere Webseite www.gasconnect.at aus der Taufe gehoben.

Als führender Erdgastransportpartner in Europa bauen wir nicht nur die Infrastruktur laufend aus, sondern auch unser Informationsangebot. Neu ab Juni: Mit unserer Rubrik „Vor Ort“ sind wir am Puls der Zeit und bieten umfassende Informationen rund um unsere vielschichtigen Aktivitäten. Wagen Sie einen Klick und entdecken Sie Details zum Projektablauf, Fotos und Kontaktinformationen unserer Wegerechtsabteilung aber auch Antworten auf wichtige Sicherheitsfragen. Und finden Sie heraus, was wir mit Büchern am Hut haben:



www.gasconnect.at/vor-ort



Gas Connect Austria bei Gas Week 2012 in Brüssel

Von 23. bis 27. April stand das Europäische Parlament in Brüssel ganz im Zeichen der zukünftigen Energiepolitik. Als Herzstück der kooperativen Kampagne „Gas Naturally“ fand die Gas Week statt: ein vielfältiges Programm, bestehend aus einer permanenten Ausstellung, die durch Fachvorträge ergänzt wurde. Gas Connect Austria Geschäftsführer Harald Stindl nahm die Gelegenheit zu einem Fachvortrag wahr.



Thema waren die kürzlich umgesetzte Liberalisierung des Gasmarktes, das so genannte Unbundling und weitere Änderungen, die im Rahmen des 3. Energiepakets auf die Netzbetreiber zukamen und zukommen. Harald Stindl hatte zu diesem Thema einiges zu berichten, denn als Vertreter der Gas Connect Austria in einigen internationalen Organisationen verfolgt er die Geschehnisse aus der ersten Reihe und versucht, sie im österreichischen Sinne mitzugestalten.

Tenor aller Veranstaltungen:

Bis 2050 und darüber hinaus wird Erdgas eine

wichtige Säule im zukünftigen Energiemix sein und wesentlich zur Erreichung der europäischen Klimaziele beitragen.

Gerade Österreich hat im europäischen Erdgasverbund eine zentrale Schlüsselrolle. Rund ein Drittel der russischen Erdgasexporte für Westeuropa werden über Baumgarten geführt und von dort aus in den CEE-Raum, auf den Balkan und nach Westeuropa weiterverteilt. Das macht den Erdgasknoten zum Dreh- und Angelpunkt der Gasversorgung in Zentraleuropa. Heute und besonders auch morgen.

Gas Connect Austria wird Marktgebietsmanager Ost

Seit vielen Monaten bereiten wir uns intensiv darauf vor, jetzt ist es offiziell: Gas Connect Austria wurde von der E-Control zum Marktgebietsmanager des Marktgebietes Ost bestellt. Diese Bestellung erfolgte im Rahmen eines sogenannten amtswegigen Benennungsverfahrens per Bescheid vom 30. April 2012 und läuft vorerst bis Mitte 2014.

Wir nehmen diese verantwortungsvolle Aufgabe sehr ernst und setzen unsere langjährige Erfahrung als Fernleitungsnetzbetreiber und unsere umfassende Fachkompetenz gezielt ein, um kostenbewusste und effiziente Lösungen auszuarbeiten – zur Zufriedenheit aller Marktteilnehmer.

Was macht ein Marktgebietsmanager?

In unserer neuen Rolle sind wir vor allem mit

wichtigen Koordinierungsaufgaben für alle Fernleitungsnetzbetreiber in der Netzsteuerung und der Infrastrukturplanung betraut.

Die ersten Schritte konkret:

Ein einheitliches Berechnungsschema für Netzkapazitäten wurde erstellt, derzeit wird der koordinierte Netzentwicklungsplan konsultiert und die Umsetzung der neuen Marktregeln für den Marktgebietsmanager im Detail ausgearbeitet.

Das Ziel:

ein marktgerechter und kundenfreundlicher Übergang in das neue Marktmodell. Apropos kundenfreundlich – auf unserer Webseite informieren wir Sie laufend über aktuelle Entwicklungen.

Nutzen Sie unsere neue Informations- und Kommunikationsplattform unter: www.gasconnect.at